

BTHVN

BEETHOVEN-HAUS
BONN

№ 56 / Mai 2026

Appassionato

Beziehungsweisen
Resonant Ties



Inhalt

-
- 3** Editorial
Beziehungsweisen
-
- 5** Knotenpunkt Beethoven-Haus
Das Beethoven-Haus in seinem Netzwerk
von Partnerschaften und Kooperationen
-
- 15** Beziehungsweisen
Sonderausstellung über die vielfältigen Verbindungen
Beethovens zur Brentano-Familie
-
- 19** Konzerthighlights in der Saison 2026–27
Besondere Projekte zum Beethoven-Jubiläum 2027
-
- 21** Beethovens letzter Flügel wird rekonstruiert
Kooperationsprojekt mit dem Orpheus Instituut in Gent
und der KU Leuven University zum Beethoven-Jubiläum 2027
-
- 23** Ein Garten wie Beethovens Musik
Crowdfunding-Projekt für die Umgestaltung
von Beethovens Garten
-
- 25** Aller guten Dinge sind drei
Neuerscheinungen im Verlag Beethoven-Haus Bonn
-
- 26** Empfehlungen aus dem Shop
-
- 28** Rückblick – kurz gefasst
-
- 31** Ausblick
-
- 32** Impressum

Resonant Ties

Dear members and friends of the Beethoven-Haus,

we have taken the title of this issue from the current special exhibition. It explores Beethoven's multifaceted relationships with various members of the Brentano family, including Bettine (later von Arnim) and her brother Clemens, both prominent figures of the Romantic literary movement.

Every person is part of a network of relationships, sometimes with more, sometimes with fewer connections to other people and institutions, and these relationships are sometimes closer and sometimes more casual, changing in quality over the course of a lifetime. This is also the case with Beethoven. The special exhibition traces a particularly interesting and revealing aspect of his network of friendships.

But it is not only individuals who connect with others in a variety of ways; cultural institutions such as the Beethoven-Haus also maintain an extensive network of links with other institutions, companies and private individuals. Our magazine, *Appassionato*, is always intended to provide deeper insights into the work of the Beethoven-Haus, and so in this issue we outline the current networks of the institution and its various departments.

In addition, we naturally also report on current projects, such as the reconstruction of Beethoven's last grand piano. By spring 2027, when the 200th anniversary of Beethoven's death is to be commemorated, the faithful replica shall be completed and will convey the soundscape of Beethoven's era in concerts. The instrument will later find its permanent home in the Beethoven-Haus.

As always, we provide a review of the key events of the past months and highlight a few upcoming events that you should not miss. Wishing you a lovely summer and enjoyable reading!

Yours,
Ursula Timmer-Fontani
Appassionato editorial team

Vorderseite: Knotenpunkt Beethoven-Haus;
Ausschnitt aus dem Diorama, das im Museum zu sehen ist;
Collage: Conny Koepl, vice versa

Rechte Seite:
Ein Blick auf die Saiten in Beethovens Graf-Flügel;
Foto: David Ertl

Editorial

Beziehungsweisen

Liebe Mitglieder und Freunde des Beethoven-Hauses,

den Titel dieser Ausgabe haben wir diesmal der aktuellen Sonderausstellung entlehnt. Diese widmet sich den vielfältigen Beziehungen Beethovens zu verschiedenen Mitgliedern der Familie Brentano, darunter Bettine (spätere von Arnim) und ihr Bruder Clemens, beide bedeutende Vertreter der literarischen Romantik.

Jeder Mensch ist Teil eines Beziehungsgeflechts, mal mit mehr, mal mit weniger Verbindungen zu anderen Menschen und Institutionen, und die Beziehungen sind mal enger und mal lockerer und verändern sich in ihrer Qualität während des Lebensverlaufs. Das gilt natürlich auch für Beethoven. In der Sonderausstellung wird einem besonders interessanten und aussagekräftigen Ausschnitt seines freundschaftlichen Netzwerks nachgespürt.

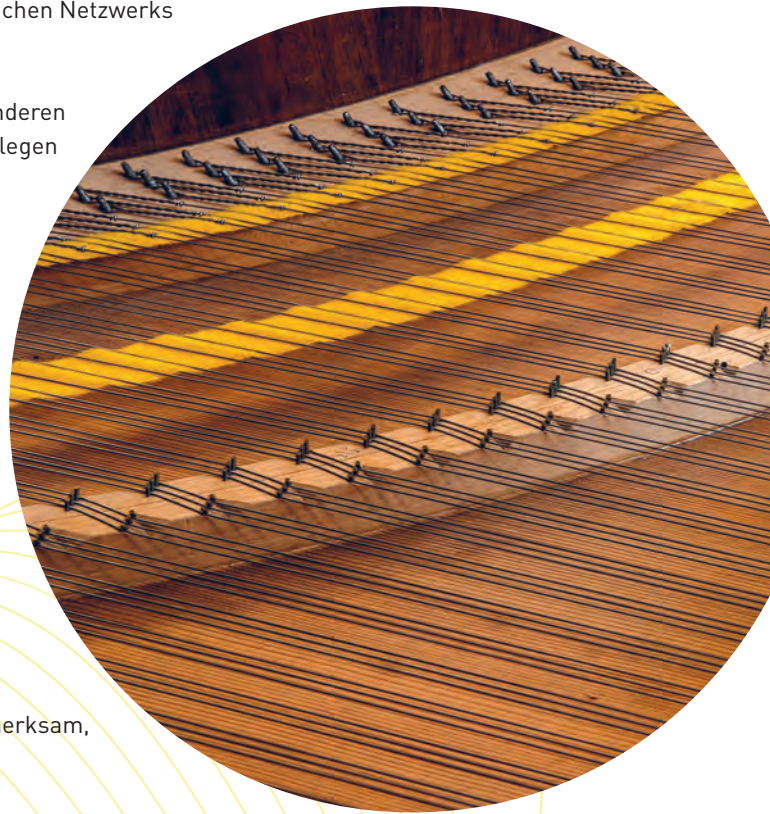
Aber nicht nur einzelne Menschen stehen auf vielfältige Weise mit anderen in Verbindung, auch Kultureinrichtungen wie das Beethoven-Haus pflegen ein umfangreiches Netzwerk zu anderen Institutionen, Unternehmen und auch Privatpersonen. Unser Magazin *Appassionato* soll immer auch ermöglichen, tiefere Einblicke in die Arbeit des Beethoven-Hauses zu gewinnen, und so skizzieren wir in dieser Ausgabe die aktuellen Vernetzungen des Hauses und seiner verschiedenen Abteilungen.

Darüber hinaus berichten wir natürlich auch über aktuelle Projekte, wie etwa die Rekonstruktion von Beethovens letztem Flügel. Bis zum Frühjahr 2027, in dem der 200. Todestag Beethovens begangen wird, soll der originalgetreue Nachbau fertig sein und in Konzerten die Klangwelt der Beethovenzeit vermitteln. Seine endgültige Heimstadt wird das Instrument schließlich im Beethoven-Haus finden.

Im Rückblick informieren wir Sie wie immer über die anstehenden Ereignisse und machen im Ausblick auf einige Veranstaltungen aufmerksam, die Sie nicht verpassen sollten.

Einen schönen Sommer und eine erfreuliche Lektüre wünscht

Ihre Ursula Timmer-Fontani
Appassionato-Redaktion



BILDUNG

Workshops, Führungen
und pädagogische
Programme



FORSCHUNG

Wissenschaft, Archive
und internationale
Kooperationen



KULTUR

Kulturelles Erbe
und Inspiration
für Generationen



MUSIK

Musikalisches und
humanistisches Erbe



TOURISMUS

Bonn entdecken –
Beethoven erleben



NETZWERK

Partner, Förderer
und internationale
Institutionen



VERANSTALTUNGEN

Konzerte, Vorträge und
Sonderausstellungen



DIGITALE WELT

Digitale Angebote,
Digitales Archiv
und Social Media



KOMMUNIKATION

Dialog, Austausch
und Öffentlichkeit



EUROPA & WELT

Beethovens Wirkung
in der Welt – ein
universelles Erbe



STADT BONN

Geschichte, Identität
und Stadtgesellschaft

Knotenpunkt Beethoven-Haus

Das Beethoven-Haus in seinem Netzwerk von Partnerschaften und Kooperationen

Beethoven stand als Komponist und als Mensch mit zahlreichen Zeitgenossen im Austausch, pflegte Freundschaften, Familien- und Geschäftsbeziehungen. Auch eine Kultureinrichtung wie das Beethoven-Haus ist in diesem Sinne reich an Beziehungen, nämlich als Teil eines umfangreichen, auf verschiedenen Ebenen wirkenden Netzwerks, das es mit privaten und öffentlichen Institutionen, aber auch mit der Politik, mit Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen auf vielfältige Weise verbindet. Diese Vernetzungen dienen nicht nur dem Austausch, sondern wirken sich auch auf die Arbeit der Einrichtungen aus und tragen zu einem vielfältigen Kulturangebot bei, das möglichst vielen Menschen eine Teilhabe ermöglicht.

Kultureinrichtungen spielen eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft und prägen das kulturelle Leben in vielen Städten und Regionen. In Deutschland existiert ein breites Spektrum solcher Einrichtungen, die von lokalen und regionalen Initiativen über staatliche und städtische Institutionen bis hin zu international renommierten Kulturprojekten reichen. Diese kulturellen Einrichtungen tragen zur kulturellen Bildung und Vielfalt bei. Darüber hinaus sind sie oft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Denn Kunst und Kultur sind nicht nur Ausdruck unserer Identität und Kreativität, sondern auch eine Quelle für Beschäftigung, Wertschöpfung und Innovation.

In Deutschland arbeiten Bund, Länder und Gemeinden zusammen, um die Kulturpolitik, Infrastruktur, Landschaft und Kulturförderung zu verbessern und auszubauen. Die Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen Ebenen ermöglicht das Entstehen einer vielseitigen Kulturlandschaft, die sowohl lokale, regionale als auch nationale Interessen widerspiegelt.

Die Vernetzung von Kultureinrichtungen untereinander, aber auch mit anderen Kooperationspartnern ist ein wichtiges Anliegen der Kulturpolitik und Kulturförderung in Deutschland, da sie immer neue Ansätze gewährleistet und in der Regel ermöglicht, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

Die folgenden Beiträge geben einen ausschnittartigen Überblick über die Partner-Institutionen, mit denen das Beethoven-Haus aktuell und mit seinen verschiedenen Abteilungen in Verbindung steht.

Linke Seite: Das Beethoven-Haus mit seinen verschiedenen Verknüpfungsansätzen; Abbildung gestaltet von Conny Koeppl

The Beethoven-Haus Hub

Cultural institutions play an important role in our society and shape cultural life in many towns and regions. In Germany, there is a wide range of such institutions, ranging from local and regional initiatives to state and municipal institutions, and even internationally renowned cultural projects. These cultural institutions contribute to cultural education and diversity. Furthermore, they are often a key economic factor. This is because art and culture are not only an expression of our identity and creativity, but also a source of employment, value creation and innovation.

In Germany, the federal government, the Länder and local authorities work together to improve and expand cultural policy, infrastructure, the cultural landscape and cultural funding. Cooperation between these different levels enables the emergence of a diverse cultural landscape that reflects local, regional and national interests alike.

Networking between cultural institutions, as well as with other partners, is a key priority of cultural policy and cultural funding in Germany, as it ensures a constant flow of new approaches and generally makes it possible to reach a wider audience.

The following articles provide a brief overview of the partner institutions with which the Beethoven-Haus currently maintains links through its various departments.

Vielfältig verknüpft – Das Museum

Als Institution ist das Beethoven-Haus durch die Mitgliedschaft in verschiedenen Dachverbänden vielseitig vernetzt. Hier sind insbesondere zu nennen:

- **ASKI (Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institutionen e.V.):** Diesen Verbund von derzeit 39 selbständigen Kultur- und Forschungsinstituten gibt es bereits seit 1967. Die Mitgliedsinstitute repräsentieren durch ihre Sammlungen in besonderem Maße die Qualität und Vielfalt der Kultur in Deutschland. Es gibt regelmäßig spannende Gemeinschaftsprojekte, an denen sich das Beethoven-Haus bereits mehrfach beteiligt hat. Außerdem organisiert die Geschäftsstelle eine jährliche interne Fachtagung, bei der sich die Mitgliedsinstitute zu relevanten Themen austauschen. An die Mitgliederversammlung schließt sich die Maecenas-Ehrung zur Auszeichnung herausragenden kulturellen Engagements an. Das ASKI-Magazin „kultur leben“ gibt einen Einblick in die Arbeit seiner Mitgliedsinstitute, deren Ausstellungen und Forschungsvorhaben und informiert über aktuelle kulturpolitische Themen. Regelmäßig finden Austausche zu aktuellen und viele Mitglieder betreffenden Themen online statt.

Bereits mehrfach konnten in den vergangenen Jahren Sonderausstellungen in Kooperation mit anderen ASKI-Instituten durchgeführt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht einen außergewöhnlichen fachlichen Austausch und ist ressourcenschonend, da eine Ausstellung in mehreren Häusern gezeigt werden kann. Aktuelles Beispiel ist die Ausstellung „Beziehungsweisen. Beethoven und die Familie Brentano“ in Zusammenarbeit mit dem Freien Deutschen Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum (s. dazu S. 14). Der ASKI fördert Projekte seiner Mitglieder mit den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

- **Deutscher Museumsbund:** Das Beethoven-Haus ist Mitglied in der größten Interessenvertretung deutscher Museen und ihrer Mitarbeitenden. Über 4.300 Mitglieder und Förderer engagieren sich in Fachgruppen und Arbeitskreisen für eine zukunftsfähige Museumslandschaft. Auch der DMB richtet jährlich eine Tagung zu einem aktuellen und relevanten Thema aus. In diesem Jahr lautet es: „Museen öffnen! Vielfalt als Chance“. Im Anschluss an die Tagung treffen sich die Fachgruppen und Arbeitskreise. Einige Mitarbeitende des Beethoven-Hauses sind auch persönlich Mitglieder und in den Arbeitskreisen „Bildung und Vermittlung“, „Migration“ und „Ausstellungen“ vertreten.
- **AG Musikermuseen:** Die Arbeitsgemeinschaft vereinigt 47 Musikermuseen in Deutschland. Eine gemeinsame

Website mit einer Deutschlandkarte bündelt die Museen und gibt Auskunft zu den aktuellen Programmen der einzelnen Häuser. Sie dient auch als Anlaufstelle und leitet auf die einzelnen Webseiten weiter. Beim Jahrestreffen, welches jedes Jahr in einem anderen Mitgliedsmuseum stattfindet, werden neben dem Besuch neuer Dauerausstellungen aktuelle Themen und der Umgang mit neuen Herausforderungen verhandelt und Kooperationen gesucht.

- Eine enge Zusammenarbeit mit der Vermarktungsorganisation der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, der Tourismus & Congress GmbH, sowie mit NRW -Tourismus und der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) ermöglicht es, das Beethoven-Haus als touristisches Ziel weltweit für Reisegruppen anbieten zu können. Auch über besondere Stadttouren-Angebote der Bonn-Information der Stadt Bonn und weiterer regionaler Anbieter finden viele Individualreisende und Gruppen den Weg ins Beethoven-Haus. Außerdem gibt es Kooperationen mit verschiedenen Reiseveranstaltern wie etwa Anbietern von Flusskreuzfahrten, die ihre Gäste seit vielen Jahren ins Museum führen.

Am Standort in Bonn ist das Museum im Bereich der Bildung und Vermittlung ebenfalls sehr gut vernetzt und führt vielseitige Kooperationsprojekte durch. Hier sind vor allem folgende Angebote zu nennen:

- **Beethoven zu Besuch:** Die Museumspädagogik führt zwei Besuche in einer Schulklasse oder einem Kindergarten durch, im Anschluss besucht die Gruppe das Museum. 2025 konnten an diesem Programm 10 Schulklassen aus fünf Schulen und vier Kindergärten teilhaben. Viele nehmen das Angebot seit Jahren regelmäßig in Anspruch. Neu dabei war 2025 die Kay International Pre-school, ein englischer Kindergarten. Regelmäßige Partner sind die Paulusschule (Tannenbusch), die Karlschule (Altstadt), die Kita St. Marien (Altstadt), der Drachenskindergarten (Königswinter), die Kita Rheinaupanz und die Christophorus-Förderschule.
- **Nicht nur für Elise:** Tandemprojekt für Senioreneinrichtungen und Kitas. Gefördert durch die Stiftung Bonner MusikLeben in der Bürgerstiftung Bonn und die Deutsche Stiftung für Demenzerkrankte konnten 2024/2025 fünf Senioreneinrichtungen und Kitas in sogenannten Tandems das Beethoven-Haus kennenlernen. Das Team der Museumspädagogik besuchte je zweimal ein Seniorenheim und eine Kita im gleichen Stadtquartier. Danach besuchten die Kinder die Senioren in ihrer Einrichtung und den Abschluss bildete ein gemeinsamer Besuch des Tandems im Beethoven-Haus mit einem besonders

gestalteten Konzert. Das Beethoven-Haus bemüht sich um Fördergelder, um dieses erfolgreiche Angebot weiterhin anbieten zu können.

Teilgenommen haben folgende Einrichtungen:

Senioren	Kita
Seniorenzentrum Katharina Königswinter	Kita St. Franziskus
Altenheim Kloster Heisterbach	Drachenskindergarten Königswinter-Thomasberg
Haus Rosental	Stiftskindergarten St. Remigius
Haus Steinbach	Kita Wolkenburg
Tagesbetreuung Drachenfelsblick Lannesdorf	Städt. Kita Splickgasse

- *Konzerte für demenziell Erkrankte:* Mit Unterstützung der Bonner Altenhilfe konnten von 2019 bis 2024 in Kooperation mit dem Haus Rosental und dem Seniorenhaus St. Adelheidis-Stift fünf besonders gestaltete Konzerte durchgeführt werden. 2025 wurde dieses Konzept in das Tandem-Projekt überführt.
- *Kooperation mit MIGRApolis – Haus der Vielfalt in Bonn:* Im dreijährigen Projekt „Musik verbindet“, das vom BKM finanziert wurde, konnten sich insgesamt ca. 100 Kinder und Jugendliche

einmal pro Woche musikalisch betätigen. Das 1,5-stündige Mitmachangebot fand 2022 im Tannenbuschhaus (Space of Trust e.V.) und ab 2023 im Jugendhaus Brücke Tannenbusch statt. Im Beethoven-Haus wurden drei mehrtägige Sommerferien-Workshops durchgeführt. Das Projekt konnte anschließend in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle im „Salon 53177“ fortgeführt werden. Der syrische Musiker und Musikpädagoge Ayham Nabuti von MIGRApolis wird auch weiterhin in Kooperationsprojekte eingebunden. So gab es im März 2026 etwa einen Familiennachmittag „Ukulele-Spaß mit Beethoven“.

- *Orgel-Erlebnis:* Die benachbarte Namen-Jesu-Kirche bietet dem Beethoven-Haus die Möglichkeit, mit Gruppen die Kirche zu besuchen und Kindern/Jugendlichen das Instrument Orgel nahezubringen. Die Museumspädagogik hat dazu ein „Orgel-Erlebnis“ konzipiert.
- Das AstA-Kulturreferat der Uni Bonn bietet in seiner „kultick“-Reihe in jedem Semester ein besonderes Programm im Beethoven-Haus an, z.B. Führung durch die Sonderausstellung mit einem anschließendem Glühwein-Umtrunk im Innenhof.
- Über die *Bonner Kulturtafel* stehen jeweils zwei kostenlose Plätze für die Teilnahme am Seniorenprojekt „Rund(e) um Beethoven“ zur Verfügung.

—
Nicole Kämpken



Abschluss eines Tandemprojektes im Musikzimmer: Jung und Alt tauschen Dmitry Gladkov am Hammerflügel; Foto: Beethoven-Haus Bonn

Immer im Austausch – Das Forschungszentrum Beethoven-Archiv



Studienkolleg im Beethoven-Haus; Foto: Beethoven-Haus

„durch Kunst u wissenschaft sind ja die Besten edelsten Menschen verbunden“, erinnerte Ludwig van Beethoven 1825 seinen damals 18-jährigen Neffen Karl. So pathetisch seine Worte auch klingen mögen – gewissermaßen traf er damit den Nagel auf den Kopf, denn das gemeinsame Streben nach Erkenntnis verbindet Menschen, und ohne den Dialog mit anderen ist Wissenschaft kaum möglich. So versteht sich das Forschungszentrum Beethoven-Archiv nicht nur als Zentrum der internationalen Beethoven-Forschung, sondern auch als Ort des Austauschs und des gemeinsamen Nachdenkens.

Mit dem jährlich stattfindenden Studienkolleg fördert das Beethoven-Archiv Studierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern wird ermöglicht, ihre Qualifikationsarbeiten wissenschaftlich qualitätsgesichert im Verlag Beethoven-Haus zu publizieren, wie jüngst Johannes Gebauers Dissertation über das Violinspiel des ersten Ehrenpräsidenten des Hauses Joseph Joachim (s. S. 25) oder vor einigen Jahren Elisabeth Reisingers Doktorarbeit über Kurfürst Maximilian Franz und seine musikbezogenen Aktivitäten in Wien und Bonn. Die Arbeit wurde 2025 auf Vorschlag von Robert von Zahn (Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte) und der Unterzeichnenden mit dem Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des Landschaftsverbands Rheinland ausgezeichnet. Sie ist in der Teilreihe *Musik am Bonner kurfürstlichen Hof der Schriften zur Beethoven-Forschung* erschienen, die – Ausdruck einer jahre-

langen Kooperation – von der Wiener Kollegin Birgit Lodes verantwortet wird.

Ein Ort des Austauschs ist das Beethoven-Archiv insbesondere dann, wenn Kolleginnen und Kollegen bei Tagungen und Workshops hier miteinander diskutieren. Allein 2020 waren zu dem von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Kongress *Beethoven-Perspektiven* über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt zu Gast, beim Internationalen Kongress der Gesellschaft für Musikforschung 2021, den die Abteilung Musikwissenschaft/Sound Studies der Universität, deren An-Institut das Beethoven-Haus seit 2020 ist, und das Forschungszentrum Beethoven-Archiv gemeinsam ausgerichtet haben, waren es über 500. Damals fand auch das erste Präsenztreffen des vom britischen Arts and Humanities Research Council und der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekts *Beethoven in the House* statt – eine Kooperation mit Kollegen von der Oxford University, dem RISM digital Center in Bern und dem Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn.

Nach dem persönlichen Austausch geht die Diskussion natürlich weiter: Zunächst in der nachhaltigen Dokumentation der Ergebnisse in Form von Kongressberichten, die idealerweise zum Ausgangspunkt für weitere Forschungen werden. So konnte der Themenkomplex *Beethoven in der NS-Zeit 2018* in einer gemeinsam mit Anna Langenbruch (Oldenburg) veranstalteten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Tagung diskutiert werden; der Tagungsband wurde 2022 im Rahmen eines Workshops präsentiert, der sich mit *Beethoven and his Music in Nazi-Occupied European Countries* auseinandersetzte. Seither hat sich unter der Leitung des Kooperationspartners Michael Custodis (Universität Münster) eine Gruppe von über 30 Kolleginnen und Kollegen aus 15 europäischen Ländern jährlich an den Deutschen Historischen Instituten in Warschau, Paris und Rom getroffen, um dieses vielschichtige Thema so differenziert wie möglich zu bearbeiten.

Immer ist der Austausch wichtig – zwischen den Forschenden verschiedener Generationen, zwischen den Beethoven-Spezialistinnen und -Spezialisten und denen, die mit frischem Blick auf (vermeintlich) Bekanntes schauen und zwischen den Forschenden verschiedener Hintergründe, regionaler und internationaler Kontexte. Für diese Vielfalt an Beethoven-Perspektiven möchte das Beethoven-Archiv auch in Zukunft Räume schaffen.

—
Christine Siegert

Quelle für Erkenntnis und Expertise – Die Sammlung

Die Sammlungen sind auf vielfältige Weise international vernetzt. Da gibt es die anderen Sammlungen, in denen sich Beethoveniana befinden, wie die Musikabteilung mit Mendelssohn Archiv der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz und das Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien oder die Bibliothèque nationale de France in Paris, zu denen naturgemäß eine enge Verbindung besteht, weil man sich immer wieder über Inhalte oder ursprünglich zusammenhängende Manuskripte austauscht. Die Kollegen aus anderen Sammlungen, Archiven, Bibliotheken und Museen wie z.B. dem Freien deutschen Hochstift in Frankfurt am Main oder dem Goethe-Museum Düsseldorf/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung teilen Expertise und Wissen, stellen Leihgaben zur Verfügung, beraten und begutachten bei Ankäufen, unterstützen aber auch Forschungsprojekte. Viele renommierte Beethoven-Wissenschaftler nutzen die Bestände des Beethoven-Hauses für ihre Forschungen, sei es digital online oder vor Ort mit Originalen.

Durch die Angebote auf der Website im Digitalen Archiv und die Bereitstellung der Kataloge können die Bestände weltweit durchsucht werden, was vermehrt zu Anfragen im Leihverkehr für unterschiedlichste Ausstellungen führt, die schon lange nicht mehr nur auf Musik und Beethoven begrenzt sind.

Die Sammlung ist besonders im Bereich Provenienzrecherche mit vielen internationalen Archiven unterschiedlicher Ausrichtung verbunden. Jüngste Anfragen gingen in das Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien, an das King's College of Music in London oder ins Schönberg Center in Wien. Zahlreiche Sammler haben sich nicht nur auf Musik beschränkt, sondern auch Autographe von Dichtern, Staatsmännern oder Naturwissenschaftlern gesammelt, so dass Beziehungen in viele Bereiche bestehen oder durch Provenienzrecherchen neu geknüpft werden. Es ist guter Brauch, Erkenntnisse zu anderen Stücken, die bei der Suche nach der Herkunft der eigenen Sammlung gewonnen werden, auch den betroffenen Kollegen mitzuteilen, so dass Archive wechselseitig von ihren jeweiligen Nachforschungen profitieren.

Naturgemäß bestehen auch Kontakte zu vielen Privatbesitzern, die im Beethoven-Haus Expertise einholen oder zumindest ihre privaten Bestände bekanntgeben. Traditionell gibt es darüber hinaus Berührungspunkte zum internationalen Handel, die zum Teil bis in die Gründungszeit des Vereins Beethoven-Haus zurückreichen.

—
Julia Ronge

Wichtiger Partner:
Die Musikabteilung
mit Mendelssohn Archiv
der Staatsbibliothek
zu Berlin Preußischer
Kulturbesitz, hier der
digitale Auftritt;
Screenshots



Mehr als nur Aufbewahrung – Die Bibliothek



Antiquarischer Buchbestand in der Bibliothek des Beethoven-Hauses;
Foto: André Maaßen

Die Bibliothek des Beethoven-Hauses ist weit mehr als ein Aufbewahrungsort von Literatur, Musikalien und Tonträgern – sie ist auch ein Knotenpunkt für Beziehungen und Vernetzungen auf unterschiedlichen Ebenen: innerhalb digitaler Dateninfrastrukturen, in beruflichen Netzwerken sowie im Austausch mit engagierten Förderern.

1. Vernetzung von Daten und Wissen

Im digitalen Zeitalter steht die Bibliothek im Zentrum komplexer Datenbeziehungen. Ihre Kataloge und das Digitale Archiv sind in lokale und überregionale Verbundsysteme eingebunden, etwa in das Portal BonnerBibliotheken sowie in die Deutsche Digitale Bibliothek. Darüber hinaus bestehen Verbindungen zu internationalen Nachweissystemen wie dem Karlsruher Virtuellen Katalog, dem Répertoire International des Sources Musicales und dem Music Treasures Consortium. Durch standardisierte Metadaten entstehen verlässliche Beziehungen zwischen Archivalien, Publikationen und Forschungsdaten. Digitale Sammlungen können zudem über technische Schnittstellen mit Fachportalen und Forschungsplattformen verbunden werden. Die Vernetzung erhöht die Auffindbarkeit spezialisierter Bestände, erleichtert interdisziplinäre Forschung und unterstützt die langfristige Sicherung sowie Zitierfähigkeit wissenschaftlicher Ressourcen. Die Bibliothek wird dadurch zu einem aktiven Bestandteil der Forschungsinfrastruktur und nicht lediglich zu einer Serviceeinrichtung.

2. Berufliche Netzwerke

Neben der technischen Vernetzung spielt die persönliche und institutionelle Zusammenarbeit eine zentrale Rolle. Die Bibliothek ist Mitglied der international organisierten Vereinigung International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres sowie des nationalen Fachverbands IAML-Deutschland. In Arbeitsgruppen und auf Konferenzen entstehen Kontakte zu Bibliothekarinnen und Wissenschaftlern, zu Archiven, Museen und anderen kulturellen Einrichtungen sowie zu IT-Spezialisten für digitale Infrastruktur. Gerade in stark spezialisierten Themen-

feldern sind solche Netzwerke entscheidend, um Fachwissen aufzubauen, Expertise auszutauschen, Drittmittelprojekte zu realisieren und innovative Dienstleistungen zu entwickeln.

3. Einbindung von Buchpaten

Neben institutionellen Partnern spielen auch Förderer eine wichtige Rolle. Ohne die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der öffentlichen Hand wie der Deutsche Forschungsgemeinschaft und dem Landschaftsverband Rheinland wären zahlreiche Erschließungs-, Restaurierungs- und Digitalisierungsprojekte nicht möglich. Darüber hinaus gewinnen private Partner zunehmend an Bedeutung, insbesondere beim Bestandsaufbau, aber auch bei der Finanzierung von Digitalisierungsvorhaben. Eine besondere Form dieser Zusammenarbeit bildet die Einbindung von Buchpaten. Buchpatenschaften ermöglichen es Förderern, gezielt die Restaurierung, Digitalisierung oder den Erwerb eines bestimmten Werkes zu unterstützen. Die Bibliothek des Beethoven-Haus Bonn verfolgt vor allem das Ziel, mit Spenden den Ankauf von Büchern und Noten für die Sammlung „Beethovens Bibliothek“ zu ermöglichen. Diese Form der Unterstützung schafft zusätzliche finanzielle Ressourcen für den Ausbau wertvoller Bestände und fördert zugleich eine persönliche Beziehung der Spender zu den von ihnen geförderten Werken. Gleichzeitig stärkt sie die öffentliche Sichtbarkeit der Bibliothek in der Gesellschaft. Durch die Übernahme einer Patenschaft beteiligen sich Förderer unmittelbar an der Rekonstruktion von Beethovens Interessen und Wissenshorizont und tragen so aktiv zum Erhalt des kulturellen Erbes bei.

Fazit

Durch die vielfältigen Beziehungen zwischen Daten, Medien und Menschen wirkt die Bibliothek grundlegend und nachhaltig am großen Netzwerk des Beethoven-Hauses mit. Sie verbindet technische Infrastruktur, fachliche Zusammenarbeit und gesellschaftliches Engagement miteinander und unterstützt damit die Arbeit der verschiedenen Bereiche des Hauses. Dies geschieht durch den kontinuierlichen Ausbau, die Bewahrung und Erschließung der Bibliotheksbestände, durch die Bereitstellung relevanter Fachliteratur und Informationsressourcen für ihre Nutzer, durch die Lieferung von Daten und Metadaten für Ausstellungen und Publikationen sowie durch die Sicherstellung von Transparenz und schnellen Zugriffsmöglichkeiten auf die Bestände. Darüber hinaus archiviert und erschließt die Bibliothek veröffentlichte Forschungsergebnisse sowie gedruckte Publikationen des Hauses, und sie dokumentiert die Öffentlichkeitswirkung, indem sie etwa Presseartikel oder Radiobeiträge aufbewahrt.

— Friederike Grigat

Bündelung von kreativen Ideen – Der Kammermusiksaal

Die Vernetzung und Zusammenarbeit spielen eine zentrale Rolle im Profil des Beethoven-Hauses. Durch gezielte Kooperationen mit bedeutenden Partnern aus dem Musik- und Förderbereich entsteht ein lebendiges Netzwerk, das sowohl den Konzertbetrieb bereichert als auch die Förderung junger Talente nachhaltig stärkt. In enger Zusammenarbeit mit dem deutschen Musikrat werden herausragende Nachwuchsmusikerinnen und -musiker im Kammermusiksaal präsentiert, die sich durch besondere künstlerische Qualität auszeichnen. Darüber hinaus besteht eine enge Verbindung zur Hermann Josef-Abs-Stiftung, insbesondere im Hinblick auf die Einbindung von Preisträgerinnen und Preisträgern von Jugend musiziert in den Konzertbetrieb. Die Abs-Stiftung unterstützt zudem ausgewählte Spitzen-Konzerte im Kammermusiksaal. Ein weiterer wichtiger Partner ist die Studienstiftung des deutschen Volkes, deren Stipendiatinnen und Stipendiaten durch ihre außergewöhnlichen Leistungen und ihr Engagement im gemeinsamen Konzert überzeugen. Die Zusammenarbeit eröffnet auch hier Möglichkeiten, junge Talente frühzeitig in professionelle künstlerische Kontexte einzubinden. Nicht zuletzt spielen internationale Initiativen wie das Building Bridges Programm von Sir András Schiff eine bedeutende Rolle. Die Nachwuchspianistinnen und -pianisten dieses Programms stehen für eine neue Generation von Künstlern, die durch intensive Förderung, Mentoring und internationale Vernetzung geprägt ist. Insgesamt zeigt sich, dass die strategische Vernetzung mit starken Partnern nicht nur die Qualität des Konzertbetriebs erhöht, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Förderung des musikalischen Nachwuchses leistet.

Darüber hinaus ist die Kooperation mit weiteren Beethoven-Akteuren in der Stadt von großer Bedeutung: Die Kooperation mit dem Beethovenfest Bonn stellt einen weiteren Baustein in der kulturellen Vernetzungsarbeit dar. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Einbindung von Preisträgerinnen und Preisträgern der International Telekom Beethoven Competition Bonn, die im Konzertbetrieb eine wichtige

Plattform erhalten. Ein weiterer Partner ist das Beethoven Orchester Bonn, dessen Kammerkonzerte regelmäßig im Kammermusiksaal stattfinden, und mit dem weitere Synergien durch die Einladung derselben Künstler und gemeinsame Projekte entstehen, die die Wahrnehmung Bonns als internationale Beethoven-Stadt stärken. In enger Zusammenarbeit mit dem Verein Bürger für Beethoven, der sich der Pflege und Förderung von Beethovens Musik widmet, gibt es regelmäßig gemeinsame Konzertformate. Ein Höhepunkt dieser Partnerschaft ist das gemeinsame Konzert anlässlich des Todestages Beethovens. Insgesamt trägt diese enge Zusammenarbeit dazu bei, die Beethoven-Pflege in Bonn als gemeinschaftliche Aufgabe zu verstehen und weiterzuentwickeln. Der Jugendwettbewerb Beethoven Bonnensis und das Konzert der Beethoven-Ringpreisträger der Bürger für Beethoven findet ebenfalls regelmäßig im Kammermusiksaal statt. Die Leinwandkonzerte im Kammermusiksaal entstehen in Kooperation mit dem Förderverein Filmkultur, der die Filme und begleitenden Musiker zusammen mit dem Beethoven-Haus auswählt. Durch die Bündelung von Ressourcen, Kompetenzen und kreativen Ideen entsteht ein dynamisches Netzwerk, das die kulturelle Strahlkraft der Stadt nachhaltig stärkt.

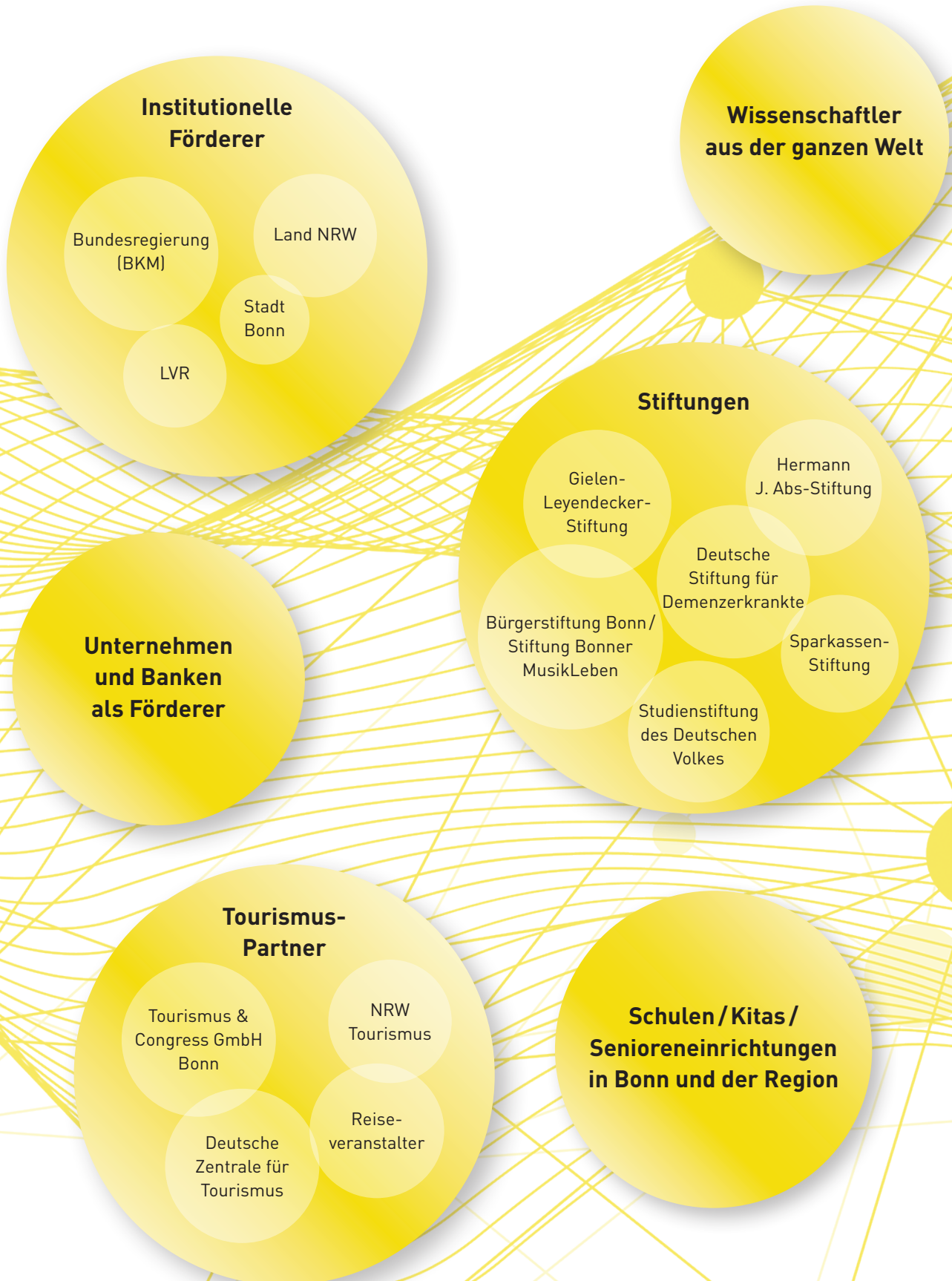
—
Julia Kluxen-Ayissi



Pianist Aron Pilsan, Artist in Residence der Saison 2025/26, gestaltet mit dem Cellisten Alexey Stadler das Konzert zu Beethovens Todestag am 26. März 2026;
Foto: Julia Kluxen-Ayissi

Das Netzwerk des Beethoven-Hauses

Ein Überblick über die aktuellen Verbindungen und Partnerschaften (Auswahl)



Privatpersonen

Private Förderer von Sammlungserwerbungen u.a.

Sammler/Besitzer von Beethoveniana

Buchpaten

Konzertpaten

Spender

Musiker und Agenturen

Kultureinrichtungen

ASKI (Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institutionen e.V.)

ASStA-Kulturreferat

Bonner Kulturtafel

Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz (Musikabteilung mit Mendelssohn Archiv)

Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Namen-Jesu-Kirche in der Bonngasse

MIGRApolis – Haus der Vielfalt

Deutscher Museumsbund

Freies Deutsches Hochstift/Goethe-Haus, Frankfurt

Bibliothèque nationale de France

King's College of Music in London

Music Treasures Consortium der Library of Congress, Washington, USA

Portal Bonner Bibliotheken

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.

Karlsruher Virtueller Katalog

Goethe-Museum Düsseldorf/Anton und Katharina Kippenberg-Stiftung

International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres

Building Bridges-Programm von Sir Andrés Schiff

Répertoire International des Sources Musicales

AG Musiker-museen

Orpheus Instituut, KU Leuven University, Belgien

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.

Fachverband der Musik-Bibliotheken IAML-Deutschland

Deutsche Digitale Bibliothek

IT-Spezialisten für digitale Infrastruktur

Beethovenfest Bonn

Deutscher Musikrat/Deutscher Musikwettbewerb

Beethoven Orchester Bonn

Verein Bürger für Beethoven

Beethoven Telekom Competition

Oper/Theater Bonn

Bundeskunsthalle

Deutschlandfunk

Kulturpartner WDR

Transformationsmanager-Netzwerk NRW

Bonner Transformerries

Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in der Kultur



Q B



Beziehungsweisen

Sonderausstellung über die vielfältigen Verbindungen Beethovens zur Brentano-Familie

Ludwig van Beethoven und die weit verzweigte Familie Brentano sind über unterschiedliche Berührungspunkte und vielfältige Geschichten miteinander verbunden. Ihre Beziehungen unterscheiden sich dabei deutlich und eröffnen jeweils neue Perspektiven auf den Komponisten. Sie zeigen Beethoven als Künstlerpersönlichkeit zwischen Klassik und Romantik, die viele andere inspirierte, aber auch als Menschen, der Freundschaften pflegte und das Familienleben schätzte. Die aktuelle Sonderausstellung im Beethoven-Haus spürt diesen Verbindungen zwischen Beethoven und den Brentanos nach.

Die Ausstellung ist zugleich ein gutes Beispiel für die fruchtbare Vernetzung zweier ASKI-Institutionen (Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V.): Sie wurde in Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift/Frankfurter Goethe-Haus erarbeitet und wird zunächst in Bonn und dann in abgewandelter Form und an die größeren Räumlichkeiten angepasst zu Beethovens 200. Todesjahr 2027 im Deutschen Romantik-Museum in Frank-

furt am Main gezeigt. Beide Häuser steuern hochkarätige Exponate aus ihren Sammlungen bei, die sonst nie zu sehen sind.

Als Vertreter der deutschen Romantik sind vor allem die Geschwister Clemens und Bettine Brentano (verheiratete von Arnim) bekannt geworden. Sie, ihr Halbbruder Franz, dessen Frau Antonie und Beethoven sind die Protagonisten der Ausstellung. Der persönliche Austausch, die kreativen Impulse und die emotionale Nähe zwischen ihnen verdichten sich deutlich in den wenigen Jahren von 1810 bis 1813. Zeugnisse sind Kompositionen, Briefe, musikalische Widmungen und Erinnerungen, die aufschlussreiche Einblicke in ihre private und künstlerische Welt gewähren.

Antonie, geb. von Birkenstock (1780 Wien – 1869 Frankfurt), hatte in Wien als 18-Jährige den wohlhabenden, 15 Jahre älteren Franz Brentano (1765 – 1844) geheiratet, der in Frankfurt ein Handels- und Bankhaus führte. Als Antonies Vater 1809 im Sterben lag, reisten sie mit ihren drei Töchtern nach Wien zurück. Nach dem Tod ihres Vaters widmete sie sich als einzige Tochter der Katalogisierung der umfangreichen Bibliothek und der wertvollen Kunstsammlung im elterlichen Anwesen, um sie dann über Auktionen zu verkaufen. Die Arbeit nahm drei Jahre in Anspruch, in denen Antonies physische und seelische Gesundheit litt. Im Mai 1810 logierte Bettine Brentano im Haus ihrer Schwägerin und äußerte den Wunsch, Beethoven kennenzulernen. Gemeinsam besuchten sie den Komponisten, woraus sich eine enge Freundschaft zwischen Antonie und Beethoven entwickelte. Antonie bringt den Komponisten dazu, Bettines Briefe zu beantworten und vermittelt ein Libretto von Clemens, der sich von Beethoven eine Vertonung wünscht. Beethoven wiederum „erheitert sie zuweilen durch sein schönes Clavier Spiel“, wie Franz an Bettine schreibt. Bedeutende Zeugnisse der Freundschaft sind hand- →

Sonderausstellung

Beziehungsweisen

Beethoven und die Familie Brentano

15. April bis 27. Juli 2026

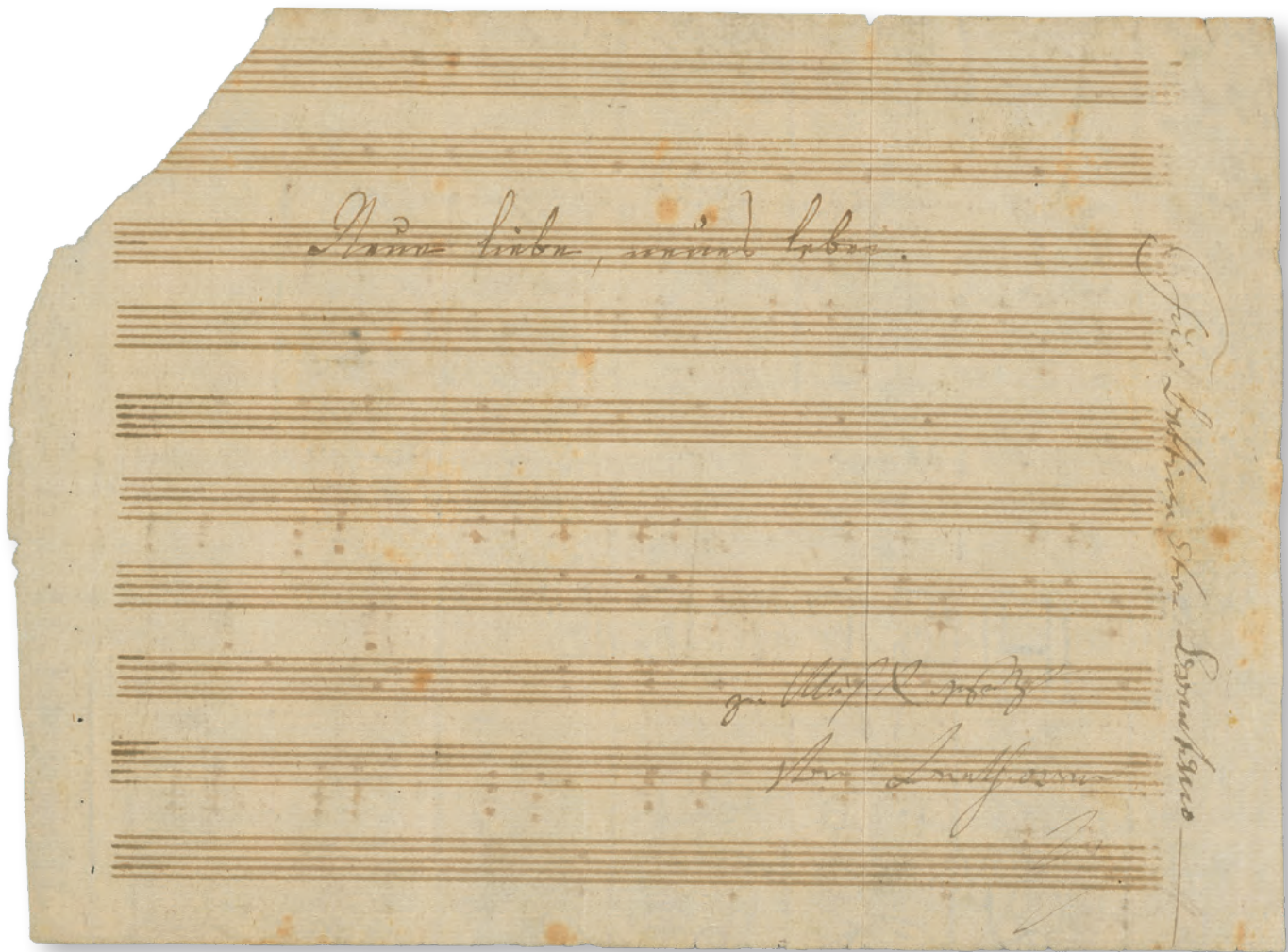
Öffnungszeiten des Museums:

Mittwoch bis Montag – 10 bis 18 Uhr

Tickets sind erhältlich unter tickets.beethoven.gmbh oder im Shop des Beethoven-Hauses



Die Protagonisten der Ausstellung:
(linke Seite v.l.) Bettine Brentano (von Arnim);
Franz und Antonie Brentano;
unten: Clemens Brentano;
rechte Seite: Gabe zur Silberhochzeit
von Franz und Antonie; Freies Deutsches
Hochstift/Frankfurter Goethe-Haus



Titelblatt des Liedes „Neue Liebe, neues Leben“, Überprüfte Abschrift mit Widmung an Bettine Brentano; Beethoven-Haus Bonn

→ schriftliche Widmungsexemplare seiner neuesten Kompositionen, die in der Ausstellung zu sehen sind.

Ein anrührendes Exponat ist auch die eigenhändige Werkniederschrift des Trios WoO 39, das Beethoven 1812 „für meine kleine Freundin Maxe Brentano zu ihrer Aufmunterung im Klavierspielen“ komponierte. Die zehnjährige Maximiliane war die älteste Tochter der Brentanos. Neun Jahre später widmete er ihr die erste seiner drei letzten Klaviersonaten. Im Sommer des Jahres 1812 verbringen Beethoven und die Brentanos Kuraufenthalte in den böhmischen Bädern, danach kehren die Brentanos nach Frankfurt zurück. Die besondere Nähe des Komponisten zu Antonie Brentano, der gemeinsame Urlaub, einige weitere Indizien und die faktische Unerreichbarkeit der verheirateten adeligen Dame machten Antonie in den Augen einiger Forschender zur idealen Kandidatin für Beethovens „Unsterbliche Geliebte“. Mangels dokumentarischer Belege bleibt es bei einer Vermutung; neben Antonie werden auch andere Kandidatinnen genannt. Die zauberhaften Gaben zu ihrer Silberhochzeit (s. Abbildung auf S. 15 unten), die bisher noch nie gezeigt wurden, lassen jedenfalls auf eine tiefe Verbundenheit der Eheleute zueinander schließen. In den Tagen des Kuraufenthalts entstand auch eine tiefe Freundschaft Beethovens zu Franz. In einem Brief an Schindler, der als Leihgabe der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz zu sehen ist, nennt Beethoven die Brentanos „meine einzigen Freunde auf der Welt“. In späteren Jahren unterstützten sie den Künstler auch finanziell immer wieder und gaben das bekannteste Beethoven-Porträt von Joseph Stieler in Auftrag.

Nach ihrer Begegnung in Wien schickte Beethoven Bettine (1785 Frankfurt – 1859 Berlin) eine Abschrift des Goethe-Liedes „Neue Liebe, neues Leben“, die heute zerteilt ist. Das Widmungsblatt befindet sich in Bonn, weitere Blätter in der Morgan Library in New York, ein Blatt ist verloren. In der Ausstellung werden die Blätter medial zusammengeführt. Über Bettine gelangte wohl auch die eindrucksvolle Entwurfshandschrift von „Wonne der Wehmut“ (später op. 83 Nr. 1) in Goethes Sammlung. Das feine Miniaturrelief aus Gips mit Beethovens Porträt, ein besonderes Schmuckstück aus der Frankfurter Sammlung, kann sie jedoch nicht von ihm selbst erhalten haben, denn die Vorlage dafür war eine Medaille, die erst nach dem Tod des Komponisten entstanden ist.

Als Dichterin reicherte die schillernde Bettine ihre Berichte über die Begegnungen mit Beethoven mit viel Fantasie an. Aus einem einzigen authentischen Brief Beethovens schuf sie eine Brieftrilogie, die weite Verbreitung fand. Die Ausstellung zeigt eigene Abschriften dieser Briefe, die in der Sammlung des Goethe Museums, Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung in Düsseldorf – einer weiteren ASKI-Institution – beheimatet sind. Vor allem der dritte Brief aus Bettines Feder mit dem erfundenen Bericht über die Begegnung Goethes und Beethovens mit der österreichischen Kaiserin im Kurpark von Teplitz ist rezeptionsgeschichtlich wirksam geworden. Die Ausstellung zeigt, wie Bettine ein Beethoven-Bild geschaffen hat, das in Teilen bis heute fortwirkt, und bemüht sich darum, mit den tradierten Mythen aufzuräumen.



Autograph des Trios WoO 39 mit eigenhändiger Widmung Beethovens an Maxe (Maximiliane) Brentano; Beethoven-Haus Bonn

Auch Bettines Bruder Clemens (1778 Ehrenbreitstein bei Koblenz – 1842 Aschaffenburg) wünschte sich einen künstlerischen Austausch mit Beethoven. Der Komponist lehnte jedoch eine Vertonung einer Kantate auf den Tod der Königin Louise von Preußen ab, die Clemens der österreichischen Kaiserin gewidmet hatte. Das über Antonie an Beethoven gelangte eigenhändige Libretto des Dichters aus der Berliner Staatsbibliothek ist in der Ausstellung zu sehen. Eindringliches Zeugnis einer zufälligen, aber in Clemens intensiv nachwirkenden Begegnung mit dem Komponisten in einem Wiener Caféhaus in der zweiten Jahreshälfte 1813 ist ein nicht abgeschickter Brief, den die Sammlung Clemens Brentano der Universitätsbibliothek Mainz beisteuert. Der Dichter wollte sich offenbar bei Beethoven entschuldigen, weil er meinte, ihn in seiner Kreativität gestört zu haben.

Wie tief Beethovens Musik und vor allem die im Dezember 1813 uraufgeführte Schlachtenmusik op. 91 und wohl auch die 7. Sinfonie op. 92 Clemens beeindruckten, zeigen seine poetischen Reflexionen „Nachklänge Beethovenscher Musik“, die Anfang 1814 gedruckt wurden. Präsentiert werden nicht nur die Entwurfshandschrift aus der Frankfurter Sammlung, sondern auch die Brieffassung aus der Berliner Staatsbibliothek, mit der Clemens die „Vier Lieder von Beethoven an sich selbst“ dem Komponisten übergab. Ein Schlaglicht wird auch auf die



Miniaturrelief aus Gips mit Beethovens Porträt (Vorder- und Rückseite) aus Bettines Besitz; Freies Deutsches Hochstift/Frankfurter Goethe-Haus

zunächst in Wien und später in Berlin gefeierte Fidelio-Darstellerin Anna Milder-Hauptmann geworfen. Beethoven verehrte die Kunst der Sängerin, und Clemens verfasste 1815 ein Huldigungsgedicht, das wiederum aus der Mainzer Sammlung bereitgestellt wird.

Die Ausstellung erzählt mit einer Vielzahl hoch interessanter Exponate spannende Geschichten aus dem Kosmos von Musik und Literatur der Romantik. Ein herzlicher Dank geht an den ASKI für seine großzügige Förderung, ohne die diese Präsentation nicht möglich gewesen wäre.

Nicole Kämpken



BTHVN2027 Kammermusikfest | 15

BTHVN2027 BTHVN WOCHE 2027

— **Donnerstag bis Samstag | 18. bis 20. März 2027**
Kammermusikfest
Tribute to Beethoven
Künstlerische Leitung: **Daniel Hope**
Daniel Hope, Präsident des Beethoven-Hauses, präsentiert Lieblingstüicke aus der Sammlung

— **Donnerstag | 18. März 2027 | 19:30 Uhr**
Violin-Recital
Daniel Hope, Violine | Marie Sophie Hauzel, Klavier

— **Freitag | 19. März 2027 | 19:30 Uhr**
Klaviertrios
Daniel Hope, Violine | Maximilian Hornung, Violoncello | Marie Sophie Hauzel, Klavier

— **Samstag | 20. März 2027 | 19:30 Uhr**
Orchesterkonzert
Veranstaltungsort: Beethovenhalle, Großer Saal
Daniel Hope, Violine und Leitung | Maximilian Hornung, Orchesterleitung | Marie Sophie Hauzel, Klavier | Zürcher Kammerorchester

— Gefördert von
 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

— Preise:
Violin-Recital 18. März 2027 und Klaviertrios 19. März 2027: € 70 bis € 30 (s. 15)
Orchesterkonzert 20. März 2027: € 70 bis € 30 (s. 15)
(Schüler, Studierende etc.) zzgl. Gebühren s. S. 59

Daniel Hope © Ina Prater

BTHVN BEETHOVEN-HAUS BONN

Veranstaltungen

Konzerte – Ausstellungen – Vorträge
2026 | 2027



Konzerthighlights in der Saison 2026 / 27

Besondere Projekte zum Beethoven-Jubiläumsjahr 2027

Die neue Konzertsaison wird am 1. Oktober 2026 mit einem Porträt-Konzert der diesjährigen Artist in Residence Anna Handler eröffnet. Die deutsch-kolumbianische Musikerin zählt nicht nur zu den vielversprechendsten Dirigenten der jüngeren Generation, sondern machte sich auch als Pianistin und Kammermusikerin einen Namen. Anna Handler wird für das Beethoven-Haus vier Konzerte an unterschiedlichen Orten in unterschiedlichen Besetzungen gestalten. Sie sind der Ausgangspunkt für eine intensive Beschäftigung mit Beethoven in ihrer Arbeit, die sie bereits mit verschiedenen Orchestern, darunter das Ulster Orchestra, das Boston Symphony Orchestra und das Los Angeles Philharmonic Orchestra, begonnen hat. Besondere Konzerterlebnisse in der Kammermusik-Reihe versprechen die Auftritte des Leonkoro-Quartetts, des Cuarteto Casals oder des Duos Antje Weithaas und Denes Varjon zu werden. Die Mitglieder des Cuarteto Casals leiten auch den diesjährigen Internationalen Beethoven Meisterkurs. Sie werden vom 19. bis 23. August 2026 mit vier ausgewählten Nachwuchsquartetten im Kammermusiksaal arbeiten und lassen sich dabei vom Publikum über die Schulter schauen.

Anlässlich des Beethoven-Jubiläumsjahres 2027 sind mehrere Sonderprojekte geplant. So sind etwa die Ehrenmitglieder des Vereins Beethoven-Haus zum Konzertieren eingeladen: Andreas Staier mit einem Trio-Programm, Evgeni Koroliov mit den Diabelli-

Variationen, und im Sommer wird Sir Andrés Schiff mit zwei jungen Ausnahmemusikern alle Violin- und Cellosolnaten sowie Beethovens Klaviertrios zyklisch aufführen. Zur Jubiläums-Saison wird es zudem weitere Aktivitäten, Besondere Beethoven-Tage und eine Sonderausgabe der BTHVN WOCHE mit Daniel Hope geben. Neben weiteren Klavierabenden, u.a. von Filippo Gorini und Jungtalenten wie Colin Pütz oder Magdalene Ho bietet die neue Saison weitere ungewöhnliche Young Stars-Abende mit Bläsern sowie hochkarätige Liederabende mit internationalen Opern- und Liedsängern wie z.B. der südafrikanischen Sängerin Golda Schultz. Für Jazz-Freunde gibt es wieder vier herausragende Konzerte mit spannenden Jazz-Stars, und Stummfilm-Fans kommen in den Leinwandkonzerte auf ihre Kosten.

Die Veranstaltungsübersicht 2026/27 ist gerade erschienen. Abonnements können ab sofort unter kammermusiksaal@beethoven.de bestellt werden. Der freie Vorverkauf beginnt voraussichtlich am 29. Juni. Die Tickets sind im Shop des Beethoven-Hauses, im Webshop www.tickets.beethoven.gmbh und an allen Vorverkaufsstellen erhältlich.

—
Julia Kluxen-Ayissi

Künstler in der Saison 2026 / 27:
Anna Handler, Daniel Hope,
Andreas Staier und Golda Schultz;
Fotos: Agenturen





Beethovens letzter Flügel wird rekonstruiert

Kooperationsprojekt mit dem Orpheus Instituut in Gent und der KU Leuven University zum Beethoven-Jubiläum 2027

Das Beethoven-Jubiläumsjahr 2027, in dem an den 200. Todestag des Komponisten erinnert wird, wirft seine ersten Schatten voraus. Zu den besonderen Projekten des Beethoven-Hauses zum Jubiläumsjahr zählt die Rekonstruktion von Beethovens letztem Hammerflügel.

Das Original-Instrument ist eines der herausragenden Objekte in der Dauerausstellung des Museums. „Es war uns schon lange ein Anliegen, die originale Gestalt des Instruments herauszuarbeiten und den Klang dieses besonderen Instruments, das leider nicht mehr spielbar ist, wiederzubeleben. Wir freuen uns sehr, dass nun in Kooperation mit Tom Beghin vom belgischen Orpheus Instituut und der Katholischen Universität (KU) Leuven auf fundierter wissenschaftlicher Basis ein Nachbau entsteht. Das rekonstruierte Instrument soll nach Fertigstellung für Konzert- und Forschungszwecke verwendet werden und langfristig im Beethoven-Haus seine Heimstatt finden“, so Malte Boecker, Direktor des Beethoven-Hauses. Das Projekt wird von allen Kooperationspartnern gemeinsam finanziert. Die Beteiligung des Beethoven-Hauses wird ermöglicht durch eine großzügige Anschubfinanzierung des Rotary Clubs Bonn Süd – Bad Godesberg.

Ziemlich genau vor 200 Jahren, am 24. Januar 1826, hatte Beethoven den Hammerflügel von Conrad Graf, dem versierten Wiener Klavierbauer, als Leihinstrument erhalten. „Wir finden, deshalb ist jetzt auch der richtige Zeitpunkt, um erstmals über unser Projekt zu berichten“, meint der belgische Fortepianist und Wissenschaftler Tom Beghin, der das Projekt initiierte. Nach Beethovens Tod 1827 ging der Flügel wieder an Graf zurück, der ihn daraufhin mit einem Namensschild „L. van Beethoven“ kennzeichnete. 1889 erwarb der gerade gegründete Verein Beethoven-Haus Bonn das Instrument als eines der ersten Objekte für seine Sammlung.

Der Flügel hat einen Umfang von 6,5 Oktaven (C1 bis f⁴) und eine Wiener Mechanik, ab D ist er vierchörig bespannt (hat also vier statt der heute noch allgemein üblichen drei Saiten pro Taste). Dem Zeitgeist entsprechend wurden Mitte des 19. Jahrhunderts neue Beine für das Instrument angefertigt, und der Flügel erhielt

Die Experten am Werk: (v.l.) Chris Maene, Tom Beghin und Gregoir Basy; Foto: Alina Rambela

Spender gesucht!

Die Rekonstruktion des Graf-Flügels ist überaus aufwändig und kostspielig. Sie können helfen und sich an diesem spannenden und einmaligen Projekt beteiligen. Ihre Spende trägt dazu bei, den Klang der Beethovenzeit mit einem originalgetreuen Nachbau hörbar zu machen.

Ihre Spenden können Sie wenden an:

Stiftung Beethoven-Haus Bonn

Sparkasse KölnBonn

DE79 3705 0198 1900 8390 26

COLSDE33

Verwendungszweck: Beethovens Flügel

eine neue Lyra mit nur noch drei Pedalen (Verschiebung, Piano, Dämpfung). Der wohl vorher vorhandene Janitscharenzug, mit dem besondere Klangeffekte erzeugt werden konnten, wurde ausgebaut. In den 1960er Jahren wurde das Instrument erneut mit den damals üblichen schwer reversiblen Methoden überholt. Heute ist der Flügel nicht mehr spielbar, von einer weiteren Restaurierung raten alle Fachleute ab. →



Dieses Schild, das im Graf-Flügel angebracht ist, verweist darauf, dass das Instrument Beethoven gehörte; Foto: Alina Rambela



Beethovens letzter Flügel an seinem Platz im Museum; Foto: David Ertl



Tom Beghin, Pianist und Initiator der Rekonstruktion (Orpheus Instituut), Wissenschaftlerin Katharina Preller (LU München) und Klavierbauer Chris Maene freuen sich mit Kustodin Julia Ronge auf den Nachbau des Graf-Flügels; Foto: Beethoven-Haus

→ Stattdessen soll er nun in seiner ursprünglichen Form der Beethoven-Zeit rekonstruiert und seine klavierbautechnischen Hintergründe erforscht werden. Nicht nur die Wiederherstellung der Originalgestalt spielt dabei eine Rolle, auch die Frage nach den Auswirkungen der Vierchörigkeit mit einem Saitenzug von ca. 7600 kg auf den Klavierkorpus wird untersucht. Graf hatte nur wenige Versuche mit dieser Bespannung unternommen und sie schließlich aufgegeben.

Mit der Rekonstruktion wurde der versierte Klavierbauer Chris Maene in Ruselede (Belgien) beauftragt. Maene verfügt über viel Erfahrung mit historischen Flügeln aus der Beethoven-Zeit und hat bereits zwei vergleichbare Projekte mit Tom Beghin zur Rekonstruktion des Erard- und des Broadwood-Flügels aus Beethovens Besitz durchgeführt.

Beethoven-Haus-Kustodin Julia Ronge freut sich: „Unser Anliegen ist es, unsere Sammlung, zu der auch der letzte Flügel

Beethovens zählt, auf lebendige Weise für die Menschen heute zugänglich zu machen. Der rekonstruierte Nachbau des Graf-Flügels ermöglicht es uns, das Instrument regelmäßig im Museumsbetrieb einzusetzen, um den Besuchern den Klang dieses besonderen Klaviers aus der Beethoven-Zeit nahezubringen.“

Bis zum Ende des Jahres 2026 soll der Nachbau fertiggestellt sein und im April 2027 in einem feierlichen Konzert eingeweiht werden. Im Jubiläumsjahr 2027 und in der Folge soll er für Konzerteisen, Forschung und Vorträge genutzt. Auch die Einbindung in Jubiläumsveranstaltungen des Beethoven-Hauses in 2027 ist geplant. In etwa fünf Jahren soll das Instrument schließlich im Beethoven-Haus seinen festen Platz finden. (EB)

Orpheus Instituut, Gent

Das Orpheus Instituut ist ein unabhängiges, international ausgerichtetes Zentrum für künstlerische Forschung im Bereich Musik, das von der flämischen Regierung unterstützt wird. Es leistet wissenschaftliche Pionierarbeit, die das Schaffen und Verstehen von Musik transformiert und die Stimme des Künstlers in den Mittelpunkt der Wissensbildung stellt. Das Orpheus Instituut bringt herausragende Künstler-Wissenschaftler zusammen und untersucht neue musikalische Praktiken, die die Zukunft der künstlerischen Forschung ausloten.

KU Leuven University

Die KU Leuven gilt als „Europas innovativste Universität“ (Reuters) und belegt Platz 45 im Times Higher Education World University Ranking (2024). An der größten Universität Belgiens studieren 65.000 Studierende aus über 140 Ländern. Ihre 8.000 Wissenschaftler sind in einem umfassenden Spektrum an Disziplinen tätig. Die KU Leuven ist Gründungsmitglied der League of European Research Universities (LERU) und stark europäisch und international ausgerichtet.



So könnte Beethovens Garten zukünftig aussehen;
Foto: KI-generiert; Forster Garten- und Landschaftsbau

Ein Garten wie Beethovens Musik

Das Beethoven-Haus hat ein Crowdfunding-Projekt für die Umgestaltung von Beethovens Garten gestartet. Spenden werden auf dem Portal *Hier mit Herz* der Sparkasse KölnBonn gesammelt.

Der Garten des Beethoven-Hauses bildet einen Gegenpol zur urbanen Hektik der Innenstadt und wird von den Besuchenden als Oase der Ruhe geschätzt. Nun soll die Grünfläche, die direkt an Beethovens Geburtshaus und den Kammermusiksaal grenzt, naturnäher umgestaltet werden und dann gelegentlich auch für kulturelle Angebote nutzbar sein. Ein Entwurf von Garten- und Landschaftsbau Forster für die Umgestaltung liegt bereits vor.

Für die Finanzierung des Projekts, das mit rd. 20.000 Euro beziffert ist, die nicht aus dem institutionellen Haushalt bestritten werden können, bittet das Beethoven-Haus alle Beethoven-Freunde, Naturliebhaber und Bonn-Fans um Unterstützung. Unter dem Motto „Ein Garten wie Beethovens Musik“ wurde eine Crowdfunding-Aktion ins Leben gerufen, an der man sich auch mit kleineren Spendenbeträgen

beteiligen kann. Auf dem Internetportal „Hier mit Herz“, dem Spendenportal der Sparkasse KölnBonn, werden die Spenden für das Projekt bis zum 30. September 2026 eingesammelt und an die Stiftung Beethoven-Haus weitergeleitet.

„Wir stellen uns vor, dass es zukünftig ein Garten wird, der so wirkt wie Beethovens Musik“, erläutert Museumsleiterin Nicole Kämpken. „Beethovens Garten, wie wir ihn nennen, hat so viele wichtige Funktionen: Er bildet nicht nur einen Gegenpol zur Hektik der Innenstadt, er sorgt auch für Verdunstung, wirkt temperaturregulierend und verbessert das Mikroklima. Und er soll dazu einladen, innezuhalten und den Menschen Inspiration und Entschleunigung schenken – wie Beethovens Musik.“

Heiter und lebensbejahend, mit Pflanzbildern, die sich auf unterschiedlichen Ebenen erschließen und mal kraftvoll, mal fein nuanciert wirken – so soll Beethovens Garten zukünftig aussehen. Abgestimmte Blütezeiten sollen für einen Rhythmus im Jahresablauf sorgen. Vorgesehen ist eine Pflanzung, die klimaresilient, ökologisch wertvoll und insektenfreundlich ist.



Projekt „Ein Garten wie Beethovens Musik“

Spendenportal „Hier mit Herz“ der Sparkasse KölnBonn

<https://www.hiermitherz.de/project/neugestaltung-von-beethovens-garten>

Wer direkt an die Stiftung Beethoven-Haus Bonn spenden möchte, kann mit seiner Banking App den unten abgebildeten QR-Code scannen und direkt überweisen oder man kann die angegebene Bankverbindung nutzen.

Helfen Sie mit!



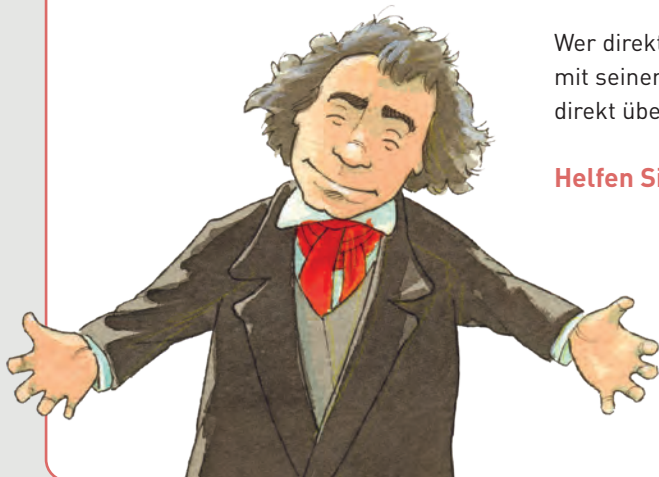
Stiftung Beethoven-Haus Bonn

Sparkasse KölnBonn

DE79 3705 0198 1900 8390 26

COLSDE33

Verwendungszweck: Beethovens Garten





Joseph Joachim (1831 - 1907),
berühmter Geiger und
erster Präsident des
Beethoven-Hauses,
anonyme Fotografie um 1860;
Beethoven-Haus Bonn

Aller guten Dinge sind drei

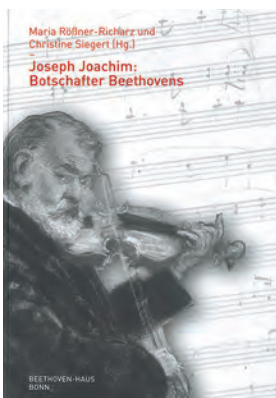
Neuerscheinungen im Verlag Beethoven-Haus Bonn

Die aktuellen Publikationen setzen Akzente auf künstlerische Beziehungen um Beethoven im späten 19. Jahrhundert, freilich mit Wirkungen bis in unsere Zeit. Zwei der Neuerscheinungen sind aus unterschiedlicher Perspektive Joseph Joachim (1831–1907) gewidmet, die dritte geht auf Spurensuche und gleicht einem musikhistorischen Puzzle.



Als Band 33 der „Schriften zur Beethoven-Forschung“ erschien eine umfangreiche Studie aus der Interpretationsforschung, einem noch jungen Bereich der Musikwissenschaft: **Der Klassikervortrag. Joseph Joachims Bach- und Beethovenvortrag und die Interpretationspraxis des 19. Jahrhunderts** von Johannes Gebauer. Leserinnen und Leser erfahren viel über interpretationspraktische Quellen einschließlich Violinschulen sowie das künstlerische Konzept Joachims und

dessen technische Umsetzung. In Fallstudien können sie nachlesen, wie Joachim seine eigene Romanze C-Dur für Violine und Klavier, Beethovens Violinkonzert D-Dur op. 61 und die berühmte Chaconne (den letzten Satz aus der zweiten Partita in d-Moll BWV 1004) von Johann Sebastian Bach zum Klingen brachte. Wer Geige spielt, wird auf den Spuren Joachims so manche Anregung erhalten und ausprobieren können. Die vielen Hinweise auf Tondokumente aus der Frühzeit der Aufnahmetechniken sind eine spannende Bereicherung.

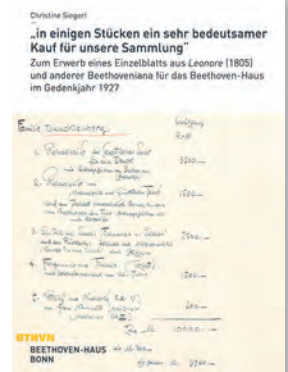


In der Reihe „Für Kenner und Liebhaber“ (Neue Folge, Band 4) liegt der von Maria Rößner-Richarz und Christine Siegert herausgegebene, reich bebilderte Band **Joseph Joachim: Botschafter Beethovens** vor. Er enthält insgesamt elf Beiträge zu verschiedenen Aspekten von Joachims Schaffen. Einen Impuls für diese Publikation gab 2021 im Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ das digitale Erinnerungsprojekt „tsurikruffn“

des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute (ASKI) e.V. Der in eine jüdische Kaufmannsfamilie hineingeborene Joachim wird in seinem Wirken als Geiger und Beethoven-Interpret, als Direktor der Berliner Hochschule für Musik, als Konzertveranstalter und Dirigent dargestellt. Auch sein künstlerisches Netzwerk kommt zur Sprache. Ein Schwerpunkt liegt auf seiner Arbeit als Ehrenpräsident des Beethoven-Hauses und Begründer der Bonner Kammermusikfeste. Die reichen Bestände des Vereinsarchivs und der Sammlungen erlauben dazu viele neue Einblicke.

„in einigen Stücken ein sehr bedeutsamer Kauf für unsere Sammlung“. **Zum Erwerb eines Einzelblatts aus Leonore (1805) und anderer Beethoveniana für das Beethoven-Haus im Gedenkjahr 1927.** So lautet der Titel der Jahresgabe des Vereins Beethoven-Haus 2025 (Heft 41), verfasst von Christine Siegert, die derzeit mit ihrem Team die Edition von Beethovens Oper *Leonore/Fidelio* vorbereitet. Hier geht es um das Thema „Provenienz“, das weit mehr umfasst als die wissenschaftliche Erschließung einer Quelle. Erst wenn wir verstehen, auf welchen oft verschlungenen Pfaden und durch Mitwirkung welcher Menschen ein Manuskript oder ein Gegenstand in die Sammlung des Beethoven-Hauses gelangt ist, wird eine korrekte Einordnung möglich. Im konkreten Fall steht am Ende die Neubewertung eines Fragments aus der Erstfassung von Beethovens *Leonore*.

Beate Angelika Kraus



Empfehlungen aus dem Shop des Beethoven-Hauses

Musikgeschichte für Dummies – Historische Zusammenhänge mit Augenzwinkern



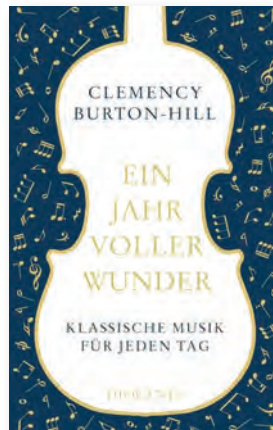
Neu erschienen in der beliebten Buchreihe „... für Dummies“ ist die Ausgabe zur Musikgeschichte. Der Autor Andreas Maurer präsentiert hier eine andere, frische Sicht auf 45.000 Jahre Musik. Mit viel Freude an der Materie und einer gehörigen Portion Augenzwinkern werden die großen Zusammenhänge herausgearbeitet. Mal spaziert der Leser mit

Berlioz durch Paris, dreht sich im Dreivierteltakt zu einem Wiener Walzer von Johann Strauss Sohn oder entdeckt zusammen mit Arnold Schönberg ein neues Tonsystem. Daneben werden viele kleine Geschichten und Blickwinkel von der Seitenbühne aus betrachtet. Diese, wenn nicht die einzige niederschwellige Einführung in die Musikgeschichte richtet sich explizit an kulturinteressierte Besucher – ohne akademische Hürden, aber mit fundiertem Hintergrund. Andreas Maurer ist ausgebildeter Sänger und arbeitet als Autor, Musikredakteur und freier Journalist u.a. für ORF, SWR und Deutschlandfunk.

Andreas Maurer, Musikgeschichte für Dummies, Verlag Wiley-VCH, April 2026;; ISBN: 978-3-527-72279-2 Euro 26,99



Ein Jahr voller Wunder: Wunderbare Klassik-Empfehlungen für das ganze Jahr



Klassische Musik kann Wunder vollbringen. Das Einzige, was es dazu braucht, sind offene Ohren und ein offener Geist. Die renommierte Musikerin und Moderatorin Clemency Burton-Hill lädt in diesem Buch jeden Tag aufs Neue dazu ein, ein Musikstück kennenzulernen. Mit ihrer vielfältigen Auswahl von 365 Stücken und den kurzen Texten über Werk und Leben der Komponistinnen und Komponisten ermöglicht sie

einen einfachen Zugang zu zeitlos schöner Musik.

Clemency Burton-Hill, Ein Jahr voller Wunder, Diogenes Verlag, Juli 2025, ISBN: 978-3-257-24611-7

Euro 15

Die Macht der Musik: Was das Leben zum Klingen bringt

Musik hat die Macht uns zu bewegen, unser Leben zu bereichern und uns im tiefsten Innern zu berühren. Sie ist die universelle Sprache, die uns mit Menschen auf der ganzen Welt verbindet. Doch Musik kann noch viel mehr.

Ullrich Fichtner, vielfach ausgezeichnete Spiegel-Journalist und Musikliebhaber mit Herz und Seele, hat sich aufgemacht, ihrem Wesen und ihrer transformativen Kraft auf den Grund zu gehen. Seine Gespräche mit Musikern, Wissenschaftlern und Medizinern zeigen: Musik macht uns nicht nur ausgeglichener und glücklicher, sondern steigert nachweislich unsere Intelligenz und Sozialkompetenz. Selbst ganze Gesellschaften können von ihrem Potenzial profitieren, macht ihr Einsatz öffentliche Räume doch entspannter, Gefängnisse konfliktärmer, Demenzpatienten gelassener und Frühgeborene gesünder. Ein wahrer Lesegenuss, der zeigt, wie wir die Musik nicht nur genießen, sondern auch für uns nutzen können – das ganze Leben lang.

Ullrich Fichtner, Die Macht der Musik, Deutsche Verlags-Anstalt, November 2025, ISBN: 978-3421070487

Euro 24

Ludwig van Beethoven – Little People, BIG DREAMS



Schon früh erkannte Ludwigs Vater das außergewöhnliche Talent seines Sohnes. Der Musiklehrer gab ihm Unterricht. Ludwig soll schon in sehr jungen Jahren ein virtuoser Klavierspieler gewesen sein. Von Joseph Haydn wird er in Komposition unterrichtet. Als er nach einer Gehörkrankheit ertaubt, wird das Komponieren für den Pianisten zur Rettung.

Wundersamerweise kann er weiterhin jedes Instrument in seinem Kopf hören. Seine bahnbrechenden Kompositionen haben die Musikgeschichte verändert – und Ludwig van Beethoven zu einem der angesehensten und beliebtesten Musiker aller Zeiten gemacht.

Dieses Buch ist Teil der Reihe Little People, BIG DREAMS. Sie erzählt von den beeindruckenden Lebensgeschichten großer Menschen: Jede dieser Persönlichkeiten – ob Wissenschaftler oder Künstler, Ikone der Geschichte oder Held der Moderne – hat Unvorstellbares erreicht. Dabei begann alles, als sie noch klein waren: mit großen Träumen.

Ludwig van Beethoven – Little People, BIG DREAMS,
gebunden, Insel Verlag

Euro 16



Mit Herz und Persönlichkeit: Der kuschelige Beethoven-Bär

Dieses besondere Sammlerstück von The Heart Bear verbindet musikalisches Erbe, herzige Gestaltung und hochwertige Verarbeitung. Inspiriert von Ludwig van Beethoven verkörpert dieser Bär den Geist der klassischen Musik in einer sympathischen Form, die sowohl Erwachsene als auch Kinder anspricht. Gekleidet in einen eleganten schwarzen Frack, mit rotem Halstuch und einem Notenblatt in den Pfoten, greift der Beethoven-Bär die ikonische Erscheinung des berühmten Komponisten auf. Die sorgfältige Ausarbeitung der Details, von der Mimik bis zur Kleidung, verleiht dem Bären Charakter und eine zeitlose Präsenz.

Mit einer Größe von etwa 40 cm ist der Beethoven-Bär angenehm handlich, zugleich aber auch ein Blickfang. Gefertigt aus weichem, hochwertigem Material eignet er sich ideal als Geschenk oder Deko-Objekt.

Beethoven-Bär

Euro 59,90



Edler Schmuck für Beethoven-Liebhaber

Ein faszinierendes Geschenk ist der edle Glas-Anhänger mit dem Porträt von Ludwig van Beethoven.

Der eckige Anhänger ist ein dezentes Schmuckstück, das dennoch die Blicke auf sich zieht. Mit einer mittleren Größe von 20 x 30 x 15 Millimetern und einem Gewicht von 15 Gramm ist der Anhänger nicht zu groß und lässt sich angenehm tragen. Trotzdem ist die Glasinnengravur sehr gut und detailliert zu erkennen. Der Anhänger wird ohne Kette in einer hübschen Geschenkbox geliefert.

Beethoven-Anhänger, Glasfoto

Euro 19,90

Rückblick – kurz gefasst

Aus dem Museum

Sonderausstellung „urban sound art. Klanginstallationen in Bonn 2010–2025“

Klangkunst im öffentlichen Raum war das zentrale künstlerische Arbeits- und Forschungsfeld von „bonn hoeren“ und „soundforum bonn“. Das von der Beethovenstiftung für Kunst und Kultur der Bundesstadt Bonn initiierte international einzigartige Projekt untersuchte seit 2010 kontinuierlich die akustischen Bedingungen und Klangkontexte der Stadt Bonn. Dazu wurden jedes Jahr Bonner Stadtklangkünstlerinnen und -künstler berufen, die am Ende ihrer Projektresidenzen eine neue Klanginstallation in der Stadt realisierten. Die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Beethoven-Haus Bonn gezeigt wurde, präsentierte anlässlich des Abschlusses dieses Projekts die finalen Arbeiten der achtzehn Stadtklangkünstlern von 2010-2025 in der Stadt Bonn dokumentarisch mit Bildern, Texten und Videofilmen. Weitere Informationen über das „soundforum – bonn hoeren“ gibt es unter <https://soundforum.info/urban-sound-art>.



Blick in die Sonderausstellung „urban sound art“;
Foto: Nicole Kämpken



Vertieft ins Basteln beim Kreativworkshop; Foto: Alina Rambela

Große und kleine Künstler und Künstlerinnen waren in der zweiten Osterferienwoche im Museum am Werk. Inspiriert vom Museumsbesuch entstanden unter ihren Händen kleine Dioramen – mit Ausschnitten aus einzelnen Räumen oder frei nach ihren eigenen Vorstellungen. Sehr vertieft hielten es einige über Stunden aus und ließen ihren Ideen freien Lauf. Wie so oft durfte natürlich das Schreiben mit Tinte und Feder nicht fehlen – ein Angebot, das stets auf hohen Zuspruch trifft. Durch die Ferienzeit waren zahlreiche Familien aus anderen Ländern zu Besuch. Doch nicht nur die Musik, sondern auch die bildende Kunst bricht jegliche Sprachbarrieren. Beglückt zogen die Gäste mit ihren Kunstwerken von dannen, die sicherlich in ihren Häusern und Wohnungen einen Ehrenplatz erhalten werden. Und auch alle anderen Programmangebote wie die Mondschein-Führung ab 7 Jahren, der Ukulele-Nachmittag für Familien, die „Rund(e) um Beethoven“ und „Beethoven zu Besuch“ waren sehr gut besucht und mit teilweise langer Warteliste schon frühzeitig ausgebucht.

Aus dem Kammermusiksaal

Die Konzertsaison 2025/26 begann gleich mit dem ersten Beethoven-Klavierabend des „Artist in Residence“ Aaron Pilsan. In der Kammermusik-Reihe gaben sich international renommierte Musiker die Klinke in die Hand: Die Geigerin Midori im Trio folgte auf das Belcea Quartett, dem im Konzert die Ehrenmitgliedschaft des Vereins überreicht wurde. Ragnhild Hemsing verzauberte mit Grieg und nordischen Weisen, das französische Quatuor Hermès erwies der Komponistin Charlotte Sohy eine fulminante Reminiszenz. Das Beethoven27-Projekt des Dirigenten und Beethoven-Forschers Jan Caeyers zusammen mit dem Pianisten Kit Armstrong fand am 21.02.2026 seine Fortsetzung zum Thema „Eroica“. In der Young Stars-Reihe ragte vor allem das Gastspiel der 12-köpfigen LGT Young Soloists, der Pianist Simon Haje und der Blockflötist Max Volbers heraus. Eine große Ehre war es, das 40-jährige Bühnenjubiläum des Klavierduo Tal & Groethuysen im Beethoven-Haus zu feiern. Sehr bewe-

gend war auch das Kammerkonzert des Ensembles „Playing with friends“ aus ehemaligen und aktiven Musikern des West-Eastern Divan Orchestra von Daniel Barenboim sowie das Benefizkonzert für die Mission Siret des Johanniter-Ordens zum vierten Jahrestag des Angriffs auf die Ukraine am 24. Februar 2026, in dem die russische Pianistin Elena Bashkirova gemeinsam mit dem ukrainischen Pianisten Alexey Botvinov im Duo musizierte.



Der ukrainische Pianist Alexey Botvinov und die russische Pianistin Elena Bashkirova nehmen am 24. Februar 2026 gemeinsam den Schluss-Applaus entgegen; Foto: Julia Kluxen-Ayissi

Aus der Bibliothek

Schenkung „Sammlung Joseph-Haydn-Institut“

Die Bibliothek des Beethoven-Hauses nahm ausgewählte Buch- und Notenbestände des ehemaligen Joseph-Haydn-Instituts Köln in Besitz. Der 2022 im Haus Bonngasse 18 deponierte Bestand wurde Anfang des Jahres in eine Schenkung umgewandelt. Es handelt sich um ca. 1500 Bücher der Fachgruppen Nachschlagewerke, Kataloge und Bibliographien, Musikgeschichte, Edition und Hilfswissenschaften, Instrumentenkunde und Aufführungspraxis sowie Leben und Werk Joseph Haydns. Die Notenabteilung besteht überwiegend aus der Haydn-Edition und einigen alten Drucken. Der als geschlossene Sammlung geführte Bestand ist über die Bibliothek des Beethoven-Hauses öffentlich zugänglich.

Neue Buchpatenschaften

Durch das Engagement „alter“ und neuer Buchpaten erhielt „Beethovens Bibliothek“ Zuwachs von sechs Werken:

- C. M. Wielands *sämtliche Werke*, Göschen, 1794–1811
- Johann Gottfried Seume, *Apokryphen*, Hartknoch, 1811

- Joachim Heinrich Campe, *Theophron oder der erfahrene Rathgeber für die unerfahrene Jugend*, 1816
- Franziska Probstin, *Praktisches Urfahr-Linzer Kochbuch*, Quandt, 1821
- *Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse*, 1826 und 1827

Ein herzlicher Dank für die großzügige Unterstützung geht an die Buchpaten Gerhard Eichhorn, Dr. Ulrich Engelskirchen, Ute Gramlich und Bernhard Blechen.

Erweiterung des Digitalen Archivs

In drei Phasen 2025 und 2026 wurden 1.445 originale Musikhandschriften, Musikdrucke, Briefe, Bücher und Bilder aus den Beständen von Bibliothek und Sammlung digitalisiert. Die entstandenen 15.476 Aufnahmen werden sukzessive ins Digitale Archiv des Beethoven-Hauses eingebunden und sind auch über die Kataloge aufrufbar. Unter den neuen Digitalisaten befinden sich das Autograph der *Danza tedesca* op. 130, eine Partiturabschrift von op. 18, eine Stimmenabschrift der *Kreutzer-Sonate*, weitere neuerworbene Handschriften und Briefe, neu erworbene Originalausgaben, Frühdrucke und Bearbeitungen. Aus dem Altbestand wurden eine *Fidelio*-Abschrift, Werke von Anton Schindler und Ferdinand Ernst Waldstein sowie etliche Briefkonvolute, darunter die Briefwechsel von Anton Schindler, Alexander Wheelock Thayer, Joseph Joachim, Stefan Zweig und Heinrich Carl Breidenstein digitalisiert. An der Finanzierung der Projekte beteiligten sich der Landschaftsverband Rheinland, ein privater Förderer aus New York sowie die Universität Bonn, deren Musikwissenschaftliches Institut die Digitalisierung der Breidenstein-Akten in Auftrag gab.

Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek präsentiert das digitalisierte nationale Kulturerbe aus fast 1.000 Einrichtungen. Das Beethoven-Haus gehört nun ebenfalls zu den kooperierenden Partnern. In wenigen Wochen stellt die Bibliothek ihre Digitalisate und Metadaten im Portal der DDB bereit. Durch die zusätzliche Präsentation verbessert sich die Auffindbarkeit und erhöht sich die Nutzung der digitalisierten Bestände. Durch die Verlinkung mit dem Digitalen Archiv erhöht sich zudem die Sichtbarkeit des gesamten Hauses.

Tauftagskonzert in der Beethovenhalle

Vom 16. bis 21. Dezember 2025 wurde mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsreigen die Eröffnung der denkmalgerecht sanierten Bonner Beethovenhalle gefeiert. Beethoven Orchester Bonn, Beethoven-Haus, Beethovenfest und Deutsche Telekom Bonn engagierten sich mit einem vielseitigen musikalischen Programm, das ein breites Publikum in die „neue“ alte Beethovenhalle zog.



Jan Caeyers dirigiert das Bundesjugendorchester in der neueröffneten Beethovenhalle; Foto: Yannick Ebling

Das traditionelle Taufkonzert am 17. Dezember wurde diesmal von der Beethoven-Haus GmbH in der Beethovenhalle ausgerichtet. Kooperationspartner waren die Beethovenstiftung für Kunst und Kultur der Bundesstadt Bonn sowie der Deutsche Musikrat, Orgelbau Klais und das Beethovenfest Bonn. Presenting Partner war die DHL Group. Für das Konzert war das Bundesjugendorchester, Deutschlands jüngstes Spitzenorchester gewonnen worden. Unter der Leitung des belgischen Dirigenten Jan Caeyers musizierte es gemeinsam mit zwei Ausnahme-Pianisten der jüngeren Generation: Kit Armstrong und Fabian Müller, die in diesem Konzert erstmals gemeinsam öffentlich auftraten. Das Programm entfaltet sich um verschiedene Werke, die Beethoven entweder inspiriert haben oder von ihm inspiriert wurden, wie Mozarts Adagio und Fuge c-Moll für Streicher (KV 546) und sein Klavierkonzert in d-Moll (KV 466)

sowie Camille Saint-Saëns Variationen über ein Thema von Beethoven für zwei Klaviere op. 35. Ferner erklang das Konzert für zwei Klaviere in d-Moll von Francis Poulenc.

The Beethoven Friendship Award

Die Beethoven-Haus GmbH hat einen neuen Kulturpreis ins Leben gerufen, der Künstlerinnen und Künstler auszeichnen soll, die sich in besonderer Weise um die Musik- und Wein-Kultur verdient gemacht haben. In Anlehnung an ein Freundschaftsglas, das Ludwig van Beethoven einst seinem Jugendfreund Franz Gerhard Wegeler schenkte, wurde am 17. Dezember 2025 vormittags im Kammermusiksaal erstmals der Beethoven Friendship Award verliehen. Erster Preisträger des Awards, der vom Beethoven-Haus Bonn, den Weingütern Wegeler und elf weiteren herausragenden europäischen Weingütern gestiftet wird, ist der chinesisch-amerikanische Komponist, Dirigent und Oscar-Preisträger Tan Dun (*1957), der zu den wichtigsten kulturellen Brückenbauern zwischen Europa und Asien gezählt wird. Er war zuletzt beim Beethovenfest Bonn 2024 mit dem Bundesjugendorchester und seiner viel beachteten Komposition „Choral Concerto: Nine“ zu erleben, die vom chinesischen Wort „Jiu“ inspiriert ist, das sowohl „Nine“, „Wine“ und „Time“ bedeuten kann. Tan Dun nahm den Preis persönlich entgegen. Die Laudation hielt Daniel Hope, Präsident des Beethoven-Hauses, die Festrede übernahm der Philosoph Markus Gabriel. In einer Benefizauktion kam ein Exemplar des mit dem Preis gekoppelten Weinkabinetts samt der hochwertigen Magnum-Weinflaschen zur Versteigerung. Der Erlös der Benefizauktion kommt einem künstlerischen Projekt zugute, das Tan Dun im Beethoven-Jubiläumsjahr 2027 mit dem Beethoven-Haus realisieren wird.



Preisträger Tan Dun (Mitte) mit Malte Boecker (links) und Daniel Hope; Foto: Beethoven-Haus Bonn

Ausblick

Veranstaltungen des Museums

Sonderausstellung

Beziehungsweisen

Beethoven und die Familie Brentano

Bis 27. Juli 2026

s. Seite 15

Sonderausstellung zu BTHVN2027

Beethoven by Warhol

9. September 2026 bis 5. April 2027

In der Sonderausstellung erinnert das Beethoven-Haus mit Blick auf das Beethoven-Jubiläum 2027 an Beethovens 200. Todestag und an Andy Warhols 40. Todestag. Erstmals wird die sich über mehrere Jahre erstreckende Entwicklung von Andy Warhols Beethoven-Portfolio nachgezeichnet und im Rahmen seines Gesamtwerks verortet. Anhand von über hundert zum Teil noch nie öffentlich gezeigten Arbeiten von Andy Warhol, darunter unbekannte Beethoven-Zeichnungen, Plattencover, Trial Proofs und Siebdrucke auf Leinwand sowie zahlreiche Ephemera, wirft die Ausstellung ein Schlaglicht auf ein bedeutendes kulturelles Kapitel der Bonner Republik.

Konzerte im Kammermusiksaal (Auswahl)

Liederabende

Katharina Konradi, Sopran

Julius Drake, Klavier

Freitag, 19. Juni 2026, 19:30 Uhr

Lieder von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Franz Liszt – interpretiert von der gefeierten Sopranistin Katharina Konradi und dem als Klavierbegleiter überaus gefragten Julius Drake.



Katharina Konradi
© Olivia Kahler



Julius Drake
© Marco Borggreve

Tickets für die Konzerte im Kammermusiksaal und für den Museumsbesuch sind erhältlich unter [beethoven.gmbh](https://www.beethoven.gmbh), an den bekannten eventim-Vorverkaufsstellen und im Shop des Beethoven-Hauses.

Weitere Informationen unter www.beethoven.de



Ildikó Rozsonits; Foto: Agentur

Young Stars

Ildikó Rozsonits, Klavier

Preisträgerin des Beethoven-Haus-Preises der Telekom Beethoven Competition 2025

Sonntag, 28. Juni 2026, 18 Uhr

Die jüngste Teilnehmerin der Telekom Beethoven Competition 2025, die erst 19-jährige ungarische Pianistin Ildikó Rozsonits, wurde mit überwältigender Mehrheit vom Publikum als Favoritin gewählt und bedankt sich mit einem Solo-Recital im Kammermusiksaal.

Internationale Beethoven Meisterkurse Bonn

Kurs für Streichquartett mit dem Cuarteto Casals

19. bis 22. August 2026 – Öffentlicher Unterricht

Sonntag, 23. August 2026, 18 Uhr – Abschlusskonzert

In diesem Jahr gibt es erneut einen Meisterkurs für vielversprechende Nachwuchsquartette. Dozenten sind diesmal die Mitglieder des spanischen Cuarteto Casals, das zu den derzeit herausragenden Streichquartett-Ensembles zählt. In öffentlichen Proben vom 19. bis 22. August werden sie im Kammermusiksaal vier ausgewählte Ensembles unterrichten. Der Kurs endet mit einem Abschlusskonzert der Teilnehmenden.

Der Meisterkurs findet mit freundlicher Unterstützung der Eva-Maria und Berthold Schneider-Stiftung statt.



Cuarteto Casals; Foto: Pablo Rodrigo

Impressum

Herausgeber:
Verein Beethoven-Haus Bonn
vertreten durch Malte Boecker, Direktor
Bonngasse 24–26 | 53111 Bonn
Redaktion: Ursula Timmer-Fontani
Gestaltung: Conny Koepl, viceversa, Köln
Druck: Brandt GmbH, Bonn
Redaktionsschluss: 27. März 2026

Das Magazin wurde klimaneutral auf zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.

Das Beethoven-Haus Bonn ist ein bilanzierendes Unternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Wir verstehen das generische Maskulinum als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise, die ausdrücklich im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich alle Geschlechter umfassen soll. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Das Beethoven-Haus Bonn wird gefördert von



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.beethoven.de